

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein  
**Herausgeber:** Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein  
**Band:** - (1973)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** In eigener Sache

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## IN EIGENER SACHE

### Mit Leib und Seele der Musik verschrieben.

In den nässesten 3 Wochen des berüchtigten Regenmonats Juli, fanden in der Musikschule Vaduz die bereits traditionellen Meisterkurse statt. Sie haben sicher darüber gelesen.

Was haben diese Kurse überhaupt auf sich und was wird da überhaupt getan, ist die Frage, die sich die Musiklaien stellen mögen.

Kurz und auch laienhaft ausgedrückt etwa folgendes: Die Musikschule Vaduz - lies Dir. Josef Frommelt - sucht im internationalen Musikleben namhafte Instrumental- oder Gesangsexperten aus. Dann wird unter jungen Berufsmusikern dieser Sparten der Meisterkurs ausgeschrieben. Diese Musiker oder Sänger, die bereits ein abgeschlossenes Musikstudium ausweisen und teilweise bereits als Pädagogen wirken, melden sich für drei Wochen um sich von den "noch besseren Experten" weiter unterrichten zu lassen in der Auffassung, der Technik oder neuesten Erkenntnissen. Die Kontakte zu gleichgesinnten Kollegen tragen ein übriges dazu bei, der Sache zu dienen.

In der 3. Kurswoche sind die schweizerischen Kursteilnehmer vom Präsident und vom Vizepräsident unseres Vereins zu einem Besuch empfangen worden. Beim gemeinsamen Nachtessen und der folgenden Plauderstunde, kamen wir der Sache etwas näher.

Nach einigen Erklärungen zur Stellung der Schweizer in Liechtenstein, zu den Aufgaben des Schweizervereins und einigen andern Problemen durch den Präsidenten Werner Stettler, wurde langsam auf Musik umgeschaltet. Die ausschliesslich sehr jungen "Schüler" und der einzige anwesende Cembalo-Experte, Prof. Jean Claude Zehnder, kamen zum "Thema".

Wer sich vorgestellt hat, dass diese Kurse ferienmässig und gemütlich geführt werden, muss sich revidieren. Dir. Frommelt, dessen Organisation übrigens über alle Massen gerühmt wurde, attestierte diesem, wie auch früheren Kursen, eine überraschend seriöse und harte Auffassung der Arbeit. Es wird vom frühen Morgen bis nach Mitternacht ununterbrochen geübt, geübt und nocheinmal geübt. Dabei haben Schüler und Lehrer ein ganz phantastisches Verhältnis zueinander. Ihr gemeinsames Ziel ist die Vervollkommnung in der Musik der sie sich verschrieben haben.

In Diskussionen und Auseinandersetzungen werden Probleme erarbeitet und Techniken erörtert und in der Praxis sofort um-

gesetzt. Das ist nicht nur geistig, auch körperlich höchst anstrengende Arbeit. Dabei, und das hat mich am meisten beeindruckt, ist ausserhalb des Kurses keine Spur von Fanatismus zu spüren. Eine gelöste Stimmung herrschte unter der Schar und man spürt direkt das innere Feuer, die Liebe zur und die Befriedigung durch die Musik. Aber es ist nicht so, dass nur über Musik gesprochen werden könnte. Eine Sängerin war in der Politik mindestens so gut bestückt, wie mancher Wirtshausstratege es sein sollte!

In den Fingerspitzen spürte man allerdings auch eine ganz leichte Nervosität. Am folgenden Abend war ein Konzert angesagt und die Aktiven fieberten dem Anlass direkt entgegen. Nachdem ich sie nach Hause führen wollte, gingen doch zwei Damen nach 22 Uhr noch einmal in die Musikschule um zu üben! Andere wieder wollten möglichst lange schlafen um optimal physisch in Form zu sein und eine dritte Gruppe verzichtete aus diesem Grunde auf Alkohol.

Warum ich das alles erzähle?

Weil diese jungen Menschen bei mir Musikläien einen tiefen Eindruck hinterlassen haben. Diese Auffassung vom Beruf ist beispielhaft und genau das, was uns in den mehr praktischen Berufen abgeht - die Liebe zum Beruf und der Ehrgeiz zur Vervollkommnung.

Dass dieser Geist in den kommenden Meisterkursen erhalten bleiben möge, wünschen wir von Herzen und bedanken uns für die netten Stunden unter den jungen Künstlern.

jb

### 1. September 1973 "Sonne Triesen" Jubiläums - Lottoabend unseres Vereins

In der speziellen Einladung haben wir darauf hingewiesen, dass der Lotto-Match 1973 unter dem Titel "Jubiläum" - 25 Jahre Schweizerverein - stehe, also etwas besonderes zu bieten habe. Es wurde auch gesagt, dass punkt 20.15 Uhr das 1. Spiel gestartet werde. Davor hatten wir am meisten Spuntis! Sie kennen doch die berühmte, akademische Viertelstunde!

Und dann kamen sie in hellen Scharen und dokumentierten schweizerische Pünktlichkeit. Bravo!

Mit 45 Personen starteten wir auf die Minute genau. Letztes Jahr waren es um die gleiche Zeit 7 Personen! Jakob und Irene

(die Sonnenwirts) mussten weitere Tische und Stühle schleppen um all das Volk unterzubringen. Und dann ging's Schlag auf Schlag. Alle 15 Minuten ein Spiel. Inzwischen ergab eine Volkszählung 54 Personen! Ein absoluter Rekord! Die Karten waren fast jedesmal ausverkauft und bei besonders schönen Preisen musste gar rationiert werden. Es gab aber auch herrliche Sachen zu gewinnen. Die totale Preissumme betrug gegen 700 Franken, für unsere Verhältnisse einmalig. Dazu ein Einsatz von 50 Rappen pro Karte.

An dieser Stelle sei all denen Mitgliedern ein herzliches Dankeschön gesagt, die mit ihren Spenden mitgeholfen haben, den Gabentempel zu bereichern und die Kasse zu schonen.

Kurz nach 10 Uhr machten wir Pause - die Leute mussten sich erholen und stärken. Jakob, wohl vorbereitet, offerierte: Stechmücken am Spiess, Elefanten vom Grill (nur ganze Tiere) und dergleichen Leckerbissen. Ein eilig und eifrig schmausen begann. Mund abgewischt, Teller abserviert und weiter ging's in den Endspurt zu den Superpreisen. Nonstop liefen die Spiele 8 - 16. Höhepunkte: Kaffeeservice, Blumenständer, Früchtekorb, Firngleiter, Fondue-Set in Kupfer usw.

Kurz vor Mitternacht drang die Kunde von einem Brand bei der Schekolin auch in die "Sonne". Doch niemand wusste genau um das Ausmass des Feuers Bescheid - zum Glück. So brachten wir alles beizeiten unter Dach und Fach. Was heisst wir? Das Glück ist elend parteiisch! So kam es, wie's immer ist: Geld geht zu Geld! Was da gewisse Leute auf ihren Tischen anhäuferten, grenzt beinahe an's Unanständige! Und andere, die bereits Welti-Furrer-Autotransporte provisorisch gechartet hatten, mussten den Transportauftrag schmachlich absagen. Nichts ist nichts! Es ist ein Jammer! Gut, dazwischen traf's auch mal jemanden, der's brauchen konnte, nicht aus der "Hei Soseieti", brave Leute! Präsident Stettler schimpfte zuerst über mich, der ich für ihn die falschen Zahlen las. Als mich der Peter ablöste, machte er den noch mieser und verlangte wieder mich. Er gewann total 50 Rappen! Man soll eben den Leu nicht reizen! Auch die Kassiersfamilie war den Spielleitern nicht wohlgesinnt. Als dann aber doch ein Volltreffer eintraf, war wieder Friede auf der Welt. Matchwinnerin war einmal mehr die diesjährige "Silber-Elsi". Sie ist das Gewinnen bereits so gewöhnt, dass sie es nicht einmal für nötig fand, den jeweiligen Preis abzuholen. Hinbringen hätte man ihn noch sollen! Da hat sie sich aber getäuscht! Dass einer, der in der Genussmittelbranche arbeitet, gleich Wein mit Ständer und Doppel-Nachtessen mit heimnehmen musste, ist Ironie des Schicksals. Und dass ein weiterer, der ebenfalls in die Fleischbranche geheiratet hat, eben an diesem Doppelessen

mithalten soll, ist der Witz des Tages! Mich, der ich sooo ausgehungert aussehe, hat man nicht eingeladen! Es ist, wie gesagt, ein Jammer.

Na ja, der grosse Abtransport begann auf den Glücksplätzen. Wir, die wir von Fortuna übersehen wurden, rückten zusammen um wenigstens noch Krümel des Glücks zu erhaschen. Der Jakob erbarmte sich unser und zauberte aus seiner Küche die herrlichsten Käschüechli hervor. Und sie kosteten nichts - ätsch! Dankeschön Jakob. Zum letztjährigen Sennenball kam es nicht mehr. Das grosse Feuer in Schaan war wie ein Magnet und nach 02.00 Uhr war in der "Sonne" Feierabend.

Die Schlussbilanz: Pünktliche Mitglieder, risikofreudige Mitglieder, massierte Glückssträhnen, gutes finanzielles Ergebnis. Der Reingewinn wird den Sportsektionen verteilt und zwar den Schützen und Jassern gleichviel, den Keglern etwas mehr. So können die Gabentempel zum Absenden etwas aufpoliert werden.

Allen Teilnehmern herzlichen Dank für's Mitmachen und auf Wiedersehen zum Lotto 1974.

jb

(Herzlichen Dank aber auch dem Organisator dieses wiederum sehr gut gelungenen "Abends", der Familie Baumgartner sowie die Berichterstattung, die vor allem bei den "Dabeigewesenen" Erinnerungen an einen netten Abend unter Freunden wachruft. All jenen, die nicht dabei gewesen sind rufen wir zu: "Das nächste Mal erwarten wir auch Sie!!!".)

### Veranstaltungskalender

Wir bitten unsere Mitglieder (und Nichtmitglieder) von folgenden Veranstaltungen Kenntnis zu nehmen:

- 6.10.1973 Fahrt mit dem liechtensteinischen Roten Kreuz und dem liechtensteinischen Samariterverein zu einer Uebung der schweizerischen Sanitätstruppen nach Einsiedeln
- 6.10.1973 ab 20 Uhr Hock Hotel Samina Triesenberg
- 13.10.1973 ab 20 Uhr Hock Hotel Samina Triesenberg
- 26.10.1973 ab 20 Uhr Preisverteilung der Sportsektionen in der "Sonne" Triesen

9.11.1973	20.15 Uhr	Generalversammlung
10.11.1973	20 Uhr	Liechtensteiner Heimatabend in Zürich
9.12.1973	14.30 Uhr	Chlausfeier im "TaK" in Schaan

### Die Schweiz in Zahlen 1973

Diesem Heft liegt eine Broschüre "Die Schweiz in Zahlen 1973" bei. Wir danken der Direktion der Schweizerischen Bankgesellschaft sehr herzlich für die zur Verfügung gestellte Dokumentation.

### Besuch beim Spitalregiment 61 in Einsiedeln

Durch Vermittlung des Schweizervereins und mit besonderer Bewilligung von Herrn Bundesrat Gnägi werden am 6. Oktober die Mitglieder des liechtensteinischen Roten Kreuzes und der liechtensteinischen Samaritervereine einer Uebung des Spitalregiments 61 der schweizerischen Armee in Einsiedeln beiwohnen können. Anschliessend daran ist noch ein Besuch der Klosterkirche Einsiedeln vorgesehen.

Einen entsprechenden Bericht über diesen Besuch werden wir in unserm nächsten Mitteilungsblatt veröffentlichen.

### Preisverteilung unserer Sportsektionen

Am 6. Oktober findet in der "Sonne" Triesen die Preisverteilung unserer Sportsektionen statt, zu der natürlich auch alle "Nichtsportler" herzlich eingeladen sind. Die Ranglisten werden wir in unserm nächsten Mitteilungsblatt veröffentlichen.

### Neue Mitglieder

Seit der Ausgabe des letzten Mitteilungsblattes konnten wir folgende Landsleute als Mitglied in den Schweizerverein aufnehmen:

Herrn Albert Bisegger, Ruggell  
 Fam. Ruedi Heiniger, Vaduz  
 Fam. Walter Ad. Weibel, Nendeln  
 Fam. Dr. Caspar Lütolf, Triesenberg

Wir heissen diese neuen Mitglieder in unserm Kreis herzlich willkommen.